

Predigtdienst

Kirchweihfest

Johannes 15,1-8

LEBENDIGE CHRISTUSBEZIEHUNG

Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern: 1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Kirche als Haus Gottes inmitten der Häuser eines Ortes, die Wohnung Gottes im Alltag der Menschen, Gott als unser Nachbar, als unser Mitbewohner – das war für viele unserer Vorfahren Quelle der Freude,

das bot ihnen am Kirchweihtag, am Jahrestag der Einweihung des Gotteshauses, Anlass zum Feiern.

Und doch: Es geht beim Kirchweihfest nicht allein um den Kirchenbau aus Stein, nicht um die Selbstvergewisserung Gleichdenkender. Es geht vielmehr um die Kirche als Gemeinschaft des Heils in Jesus Christus. – Denn die Kirche als Gemeinschaft in Christus ist das Geschenk Gottes an den pilgernden und suchenden Menschen auch in unseren Tagen.

Und diese lebendige Christugemeinschaft verändert die Perspektive des Lebens: Sorgen, Nöte, ja selbst der Tod verlieren ihr Gewicht, weil es möglich wird, die Wirklichkeit in dieser Christugemeinschaft durch Christus hindurch zu sehen und mehr und mehr mit seinen Augen sehen zu lernen.

Jawohl, dieser Blick reicht über die Beschwernisse des Lebens, reicht über den Tod hinaus in das Leben Gottes hinein.

Freilich gilt auch: Am Weinstock Jesus gibt es keine passive Mitgliedschaft. Alles im Leben kann und soll mit Christus zu tun haben. Nur dann ist unser Leid, unsere Freude in ihm gut aufgehoben und bestimmt, reifer Wein zu werden.

Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass der Evangelist Johannes im Blick auf Christus immer wieder vom „Bleiben“ spricht: „Bleibt in mir! Bleibt in meiner Liebe.“

Wer in Christus bleibt, wer in diese enge Beziehung zum Weinstock lebt, findet Heimat, Heimat in Gott, Heimat in Schwestern und Brüdern, die durch Christus, den Wurzelstock miteinander verbunden sind zur Kirche. Ja: Bleiben in Christus eröffnet Heimat. Und ja: Kirche soll Heimat sein.

Und noch etwas zeigt das Bild vom Weinstock: Es ist nicht unsere Leistung, die Leben in die Welt bringt, sondern die innige Gemeinschaft mit Christus, das Bleiben an ihm, dem Weinstock und das Bleiben in der Gemeinschaft des Weinstocks, in der Gemeinschaft der Jünger.

Christus fordert keine Glanzleistungen, von uns, sondern möchte, dass SEIN Leben in uns Gestalt annimmt.

Anders gesagt: Er ruft Euch nicht, weil Ihr gut und vollkommen seid, sondern weil er gut ist und Euch zu seinen Freunden machen will.

Kirche, das ist Christi Weinstock. Und er allein ist der Saft, der dieser Welt Leben schenkt, der in diese Welt hinein leuchtet!

Beim Fest der Kirchweihe geht es also darum, diese innere Wirklichkeit der Kirche zu sehen und nicht an ihrer äußeren Gestalt hängen zu bleiben.

Ein einseitiger Blick auf Struktur und Organisation der Kirche lässt sie oftmals nur als eine der vielen Organisationen der demokratischen Gesellschaft erscheinen.

Doch dann wird die Kirche letztendlich an den Gesetzen, Maßstäben und Trends der Gesellschaft gemessen – und entsprechend kritisiert. Und wenn man dann noch immer wieder neu erkennen muss, dass in der Kirche gute und schlechte Fische, Weizen und Unkraut oft nahe beisammen sind, wenn man auf das Negative fixiert bleibt, dann breiten sich leicht Enttäuschung und Frust aus. –

Gemeinschaft mit Christus, darum geht es. Gemeinschaft mit Christus bedeutet Teilhabe an der Gemeinschaft Christi mit dem Vater. Rebe am Rebstock Christi sein verbindet uns mit der Feuerkraft Gottes, mit der Gemeinschaft der Liebe Gottes selbst.

Es ist die Vereinigung mit Christus, die uns den Zugang eröffnet zu diesem inneren Feuer, zu dieser Lebenskraft Gottes, die der Hl. Geist ist.

Noch einmal: Diesen Zugang gewinnt man nicht durch intellektuelle Erkenntnis, nicht durch meditative Übungen noch durch Frömmigkeitsleistungen. – Wir müssen uns vielmehr diesen Zugang immer neu schenken lassen.

Und wie geschieht das? - Nun, der oft beschworene Gang in die Natur statt in den Sonntagsgottesdienst mag durchaus die Erkenntnis und den Lobpreis des Schöpfers fördern. – Aber er führt nicht in die Tiefe der

Gemeinschaft zwischen Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Die wird uns nur durch die Kirche und in der Kirche wiederum durch die Sakramente und das Wort geschenkt.

Ja, in den Sakramenten und in der Verkündigung der Kirche tut sich uns der Zugang in die innerste Liebesgemeinschaft Gottes auf.

Ja, die Feier der Sakramente will uns beziehungsfähig für Gott und füreinander machen.

Wenn wir Kirche so betrachten, dann ist sie der Raum, in dem sich Himmel und Erde jetzt schon berühren. Ja, der Himmel kommt in ihnen immer neu auf die Erde. Und die Erde, die Welt, wird nicht einfach beiseite geschoben, sondern durch uns zu Gott getragen.

Kirche ist in ihrem innersten Wesen somit ein fortwährendes Fest der Begegnung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch und zwischen den Menschen, die Reben am Rebstock Christi sein wollen.

All das dürfen wir heute am Kirchweihfest ganz sinnfällig erfahren. Und vor allem dürfen wir heute mit den Worten des Kirchenliedes und von da immer wieder alle Tage, wenn wir eine Kirche betreten, Gott preisen: „Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad, in seine Kirch berufen hat“ (Christoph Bernhard Verspoell, 1810).

Amen.

Der PREDIGTDIENST wird herausgegeben vom Pfarramt der Kirchengemeinde Sankt Petri Wuppertal in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK).

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochene Wort!